



Abend-

Zeitung.

287.

Freitag, am 1. December 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Wintler (Th. Post).

Michael Angelo und der Torso.

Noch einmal führt mich in die Hallen,
Noch einmal führt den armen Mann
Hin, wo die alten Götter wallen,
Die nicht mehr sehn das Auge kann;
Die hohen Wunder sind verschlossen
Mit denen einst mein Arm gespielt,
Und alle Kraft ist ausgegossen
Die hoch empor mein Leben hielt!

Was irgend nur der Mensch errungen,
Wenn er den Arm in seiner Nacht
Um Kraft und Schönheit hat geschlungen
Und um der Erde Füll und Pracht;
Wenn er die Ewigen, die hohen
Sich selber bannet in seinen Kreis,
Und mit den Heil'gen, den Heroen
Der Mensch ringt selber um den Preis;

Was irgend kann dem Menschen kommen
Von Segen in der weiten Welt,
Wenn er den Platz sich ganz genommen,
Der Genius zum Fleiß sich stellt,
Das hat durchströmt in seiner Fülle
Die Jahre, schon verklungen mir,
Als meine Macht, mein Herzenswille
Noch galt im weiten Weltrevier,

Das hat, wie große Lieder klingen,
Durchzittert meines Lebens Kraft,
Wenn herrlich freudiges Seligen
Umarmte Kunst und Wissenschaft;
Der Himmel und der Erde Gränzen
Der Flügel der Idee durchsog
Und Bilder, die im Himmel glänzen,
In unser Licht herntederzog.

Da, wenn mir Morgens klar erschienen
Die Patriarchen früher Zeit,
Die Helden mit den ernstern Mienen,
Die Jungfrau, hoch und benedeyt,

Der Sohn, in dem sich alle Milde
Der ganzen Menschheit sanft verköst,
Der Vater, der in diesem Bilde
Die ganze Welt von Sünden löst:

Da mußt' ich, wie sie nah' mir waren,
Die hohen All', und meine Brust
Bedrängter fast, sie offenbaren,
Die sich verklärt in meiner Lust;
Ich warf die Risse, die Palette
So freudig in den klaren Raum
Und fesselte mit goldner Kette
An's Leben meiner Nächte Traum;

Da griff ich, wenn die festen Dele
Und wenn der Farben Licht und Brand
Doch nicht genügten meiner Seele,
Und allem Pulsschlag meiner Hand,
Da griff in andre Elemente
Der überselig frohe Arm
Und preßte stark die Marmorwände
An meinen Busen groß und warm;

Und wie ich griff in's Marmorleben,
Da zuckten Adern flugs heran,
Sehnsüchtig hob's die Brust zu beben,
Und Lippen wurden aufgethan,
Ein Reisselschlag zum Marmor nieder
Und andre, wie ich mir's ersah,
Und alle Götter lebten wieder
Die Phidias, der Griecher, sah;

Und wenn die Farb' in ihrem Schimmer,
Der Marmor fest und rein und klar,
Auch wieder das vollbrachte nimmer
Was immer reicher in mir war;
Mein Auge maß der Sterne Zinnen,
Der Berge Säulen, Grund und Stand,
Und wieder sich vor meinen Sinnen
Der Tempel sich zusammen band,

Wie wühlte dann in allem Segen
Der Erd' und ihrer Herrlichkeit